

2016



Jahresbericht der Swiss Galloway Society 20 Jahre SGS

Liebe Gallowayzüchterinnen und Gallowayzüchter

Das Jubiläumsjahr 20 Jahre Swiss Galloway Society stand ganz im Zeichen unseres Jubiläumsausfluges nach Amden zu Familie Böni und der Schottlandreise.

Daneben standen die üblichen Vereinsgeschäfte und Beteiligungen an Messen und Ausstellungen.

Der Vorstand traf sich fünf Mal und behandelte neben dem laufenden Jahresprogramm, die Finanzen und die Beteiligung an den Anlässen von Mutterkuh.ch. Kopfzerbrechen macht nach wie vor die Organisation der neuen Homepage. Insgesamt auch in diesem Jahr ein gerüttelt Mass Arbeit.

Wir konnten 4 neue Vereinsmitglieder in unserem Kreise begrüßen und stellen fest, dass sich die Austritte im Rahmen des natürlichen Alterungsprozesses stabilisiert haben.

Jubiläumsauflug nach Amden (Susanne Lieberherr)

Am Sonntag, 3. Juli 2016, trafen sich rund 60 Mitglieder der Swiss Galloway Society und feierten gemeinsam das 20-jährige Vereinsbestehen. Treffpunkt war die Alpwirtschaft Strichboden der Familie Böni in Amden. Der Strichboden liegt am Fusse des Mattstock's und ist bei Wanderern, Bikern und anderen Outdoorfans stets beliebt, um eine kleine Pause einzulegen und die wunderschöne Aussicht auf den Walensee und die Glarneralpen zu geniessen.



Bilder: Helene Keller

Nach und nach trafen unsere Vereinsmitglieder auf dem Strickboden ein und wurden bereits von Böni's mit frischem Kaffee und einem knusperigen Gipfeli begrüsst, was nach einer meist langen Anreise eine willkommene Geste war. Als sich nach geraumer Zeit alle angemeldeten Mitglieder auf dem Strickboden versammelten, begrüsst uns der Präsident, Patrik Schaller, zum offiziellen Jubiläumsanlass/-ausflug. Besondern Gruss galt unseren Gästen aus Deutschland, Horst Kraft und seiner Frau Lilo, die unserer Einladung mit viel Freude gefolgt sind.

Nach einem kleineren Fussmarsch von ca. 20 Minuten, erreichte die Gruppe die Alphütte der Alp Rah, die sich direkt unter dem gigantischen Mattstock befindet. Auf dem Weg dorthin konnte man sich immer und immer wieder an den blühenden Alpweiden und der schönen Aussicht erfreuen. Kurz vor unserem Ziel, erwartete uns bereits eine grosse Schar von Kühen mit ihren Kälbern. Die Herde der Familie Böni bestand aus Galloway's diverser Farbschläge und einigen Tieren der Rasse Grauvieh. Die Tiere wie auch wir genossen sichtlich die lang ersehnten Sonnenstrahlen, denn auch auf dieser Alpweide hinterliess, der bis jetzt eher verregnete Sommer seine Spuren.



Bild: Patrik Schaller



Bild: Helene Keller

Bei der Hütte angekommen, eröffnete der Präsident das Apéro und übergab Peter Böni das Wort. Peter stellte kurz seine Familie und seinen Betrieb vor. Die Familie Böni bewirtschaftet einen Bio Betrieb mit einer gemischten Mutterkuhherde, bestehend aus Galloway's (fast alle Farbschläge) und Grauvieh. Böni's vermarkten einen Teil des Fleisches direkt an ihre Kunden, der andere Teil der Tiere geht in den «Kanal» einer Grossmetzger.

Die Sommermonate verbringt das Vieh auf der Alp. Da in der Hauptherde immer ein Stier mitläuft, werden die Absetzer und Jungtiere separat auf einer Weide gehalten. Im Winter werden die Mutterkühe dann auf dem Hauptbetrieb «Niederschlag» etwas weiter unten in

Amden überwintert. Zusätzlich neben dem Bauernbetrieb führen Bea und Peter die Alpwirtschaft Strichboden, die im Sommer wie auch im Winter rege besucht wird. Nach dem Apéro traten wir wieder den Rückweg Richtung Strichboden an. Unterwegs wurde angeregt diskutiert, gefachsimpelt, erzählt, gelacht und die Aussicht genossen. In der Ferne war ein dumpfes «Bummbumm... Bummbumm» zu hören, jedoch ahnte fast niemand was uns etwas weiter unten erwartete. Als aber dann noch klangvolle Pfeifen zu hören waren, konnte man sich bereits denken, wer da auf uns wartete. Schon von Weitem sah man eine kleine Gruppe Dudelsackspieler in voll Montur. «Die Schotten waren los.» Die Band Glarona Pipes & Drums war eine absolute Überraschung und die ganze Gruppe erfreute sich an den schottischen Klängen und genoss zugleich die warmen Sonnenstrahlen.



Bilder: Patrik Schaller

Nach der musikalischen Einlage durfte sich die ganze Gesellschaft zu Tisch setzen und das Mittagessen geniessen. Das Salatbuffet sowie auch der Hauptgang mit Galloway-Voessen und Beilage nach Wahl, liessen keine Wünsche mehr übrig.

Nach dem Mittagessen erzählte uns Armin Kobel (ehemaliger Präsident und Ehrenmitglied der SGS) wie er gemeinsam mit Berchtold v. Fischer, Ueli Schenk, Markus Dettwiler und Heiner Schwarb die ersten Galloway in die Schweiz importierte. Auf die Pioniere kam ein riesiger Papierkrieg mit Behörden und Ämter zu, es brauchte Durchhaltewillen und eine grosse Portion Geduld, Motivation und Überzeugungskraft um das Ziel, Galloway in der Schweiz anzusiedeln, zu erreichen. 1994 war es dann soweit, die Importerlaubnis wurde erteilt und die ersten Galloway's reisten in die Schweiz.

Am 17. Januar 1996 war die Vereinsgründung der Swiss Galloway Society. Es galt für die vielfältigen Produktionsoptionen einige Richtlinien und Regeln festzulegen. Die damaligen Vorstandmitglieder, Armin Kobel, Markus Dettwiler, Ueli Schenk, Heiner Schwarb und Berchtold v. Fischer, stellten folgende Reglemente auf:

- Statute der Swiss Galloway Society
- Produktionsreglement für Galloway Gourmet Beef
- Farbreglement, mit zahlreichen Überarbeitungen
- Spesenreglement
- Vereinbarungen mit verschiedenen Organisationen zur Qualitätssicherung
- Richtlinien Lizenzvergabe für den Verkauf von Galloway Gourmet Beef

Armin untermalte den spannenden Vortrag mit verschiedenen Bildern aus den letzten 20 Jahren. Ein grosses MERCI an Armin für den interessanten Rückblick. Patrik Schaller (aktueller Präsident) zeigte anschliessend in chronologischer Folge, wo und wie sich die Swiss Galloway Society in diesen 20 Jahren engagierte, sei es durch die «Spot Show's» in verschiedenen Schweizer Städten, die Fleischrinder Elitenschauen «Swissopen», die zahlreichen BEEF's, Feinmessen, Slowfood's und den jährlichen Vereinsausflügen.

Unser Gast, Horst Kraft aus Deutschland (Galloway Präsident), richtete sich mit einem dankenden Wort an die Anwesenden und freute sich gemeinsam mit seiner Frau Lilo diesen

Jubiläumsanlass mitzuerleben. Dies zeigt, wie wichtig es ist, auch ausserhalb unserer Landesgrenze die Beziehungen zu Galloway-Vereinen und deren Züchter zu pflegen und einander zu unterstützen. Horst Kraft brachte uns noch einige Exemplare des Deutschen Galloway Journals mit und hat mit einem Augenzwinkern gesagt: „Jetzt seit ihr wieder dran, kommt uns doch gelegentlich besuchen, ihr seid herzlich Willkommen“. Gerne nehmen wir diese Einladung entgegen und wer weiss...vielleicht sehen wir uns bald wieder.

Nach einer weiteren musikalischen Unterhaltung durch die Glarona Pipes und Drum's, wurde das Dessertbuffet eröffnet. Ein ganz besonderer Blickfang war die Geburtstagstorte, die mit viel Liebe zum Detail verziert wurde. Grossen Dank an Jennifer Bischof vom Rütihof, Rheineck, für diese feine Zuger-Kirschtorte.

Die Zeit ging viel zu schnell um, und manch einer machte sich bereits auf den Heimweg. Es war ein wunderschöner Jubiläumsaufzug, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank an alle Mitwirkenden sowie der Familie Böni für Ihre Gastfreundschaft.

«Auf weitere 20...nein 100 Jahre Swiss Galloway Society.»



Bild: Helene Keller

Schottlandreise zur internationalen Tagung der Gallowayzüchter (Berchtold von Fischer)

Unsere kleine Reisegruppe, bestehend aus unentwegten Galloway Fans, hat den Blick über den Gartenhag gewagt. Schottlandreise, eine Aussenansicht auf unseren Verein und eine intensive Auseinandersetzung mit unserem fleischproduzierenden Umfeld. All dies ist geschehen an der Welt Galloway Konferenz im August 2016 in Schottland.

Von unseren Streifzügen durch diese ungewohnten Gegenden schicken wir Euch einen Beitrag zum Jahresbericht:

Schottland. 500 Morgen Land? Wir sitzen über unseren i Phones und versuchen die Dimensionen in Hektaren umgewandelt zu begreifen. Riesige Betriebe, hunderte von Rindern. Doch halt: Die mit Erika bewachsenen, für die Weide völlig ungenügenden Hügelzüge, gehören auch dazu. Nur etwa 10 % pflügbares Land, ein Klima, das für die Heuernte geradezu unmöglich ist! Traditionell gehörten diese Betriebe den grossen schottischen Clans,



Foto B.v.Fischer

später den adeligen Grossgrundbesitzern aus dem Empire. Der Besuch von zwei Schlössern (Mochrum und Drumlanrig castle) gab einen interessanten Einblick in diese feudalen Zeiten.



Foto B.v.Fischer

Und heute? Konsortien mit Sitz in London halten neben Industriebetrieben und Handelsimperien auch noch Landwirtschaftsland in ihren Portefeuilles. Die Bauern sind Angestellte, Arbeiter und Funktionäre auf diesen Betrieben. Natürlich gibt es auch Ausnahmen und kleinere Unternehmen von „schweizerischen Ausmassen“. Das alles wollen wir nicht vergessen, wenn wir die Tiere mit alten schottischen Stammbäumen bewundern. BSE und Maul und Klauenseuche bedeuteten einen grausamen Kahlschlag in die schottischen Gallowayzucht. So gibt es praktisch keine Dun Betriebe mehr. Um den Rückstand aufzuholen, haben auch die Schotten zum Kraftfutter gegriffen. Einjährige Absetzer sind so gross wie die zweijährigen Altersgenossen in der Schweiz. Die Welt Galloway Konferenz braucht ja auch Sponsoren und so waren wir nicht erstaunt, dass auch Kraftfutterproduzenten

als Geldgeber fungierten. An der Dumfries Landwirtschaftsshow fanden wir beeindruckende Tiere und die Darbietungen im Ring waren einmalig. Wir waren uns bald einig, dass Grösse, Gewichtszunahme und Bemuskelung der ausgestellten Tiere ihren Ursprung nicht in der auch im August teilweise unwirtlichen, kargen schottischen Weidelandschaft haben. Der Einsatz von Kraftfutter war unübersehbar.

Bei rasch wechselnden atlantischen Wetterbedingungen besuchten wir täglich zwei bis drei Betriebe. Der herzliche Empfang und die wärmenden Getränke, sowie die prächtigen Landschaften liessen den Regen meist vergessen. Die zwei- bis dreihundert Kongress-Teilnehmer wurden mit Futterwagen und modernsten Zugfahrzeugen über sanfte Hügel zu den einzelnen Herden gezogen. Die Tiere wurden nicht mit Hirtenhunden sondern mit Quads zusammengetrieben. Die mit Megaphonen ausgerüsteten Züchter versuchten in diesem Gewusel so gut wie möglich die einzelnen Blutlinien vorzustellen und ihre Vorzüge zu demonstrieren. Fast auf jedem Betrieb fanden wir noch immer die Folgen der Ausmerzungsaktionen wegen BSE und Maul- und Klauenseuche. Nach einem Jahrzehnt Genesung sind die Exportgeschäfte wieder am Anrollen. Wie sich Brexit auf den Export nach Europa auswirkt ist weitgehend unklar.

Auflockerung in die Betriebsbesichtigungen brachte der Besuch des Edinburgh Tatoos, einem phantastischen Farbenspiel der berühmtesten Musikkapellen aus aller Welt.

Anlässlich der eigentlichen Jahrestagung durften wir während der Präsentationen der einzelnen Länder stolz zur Kenntnis nehmen, dass wir die Sache mit den Galloways begriffen haben...



Foto B.v.Fischer

Ausblick:

Dem Zufall ist es zu verdanken, dass ich nach der Schottlandreise von Willi Rothenbühler und Sam Sprunger zu einer Besichtigung der GVFI in Basel eingeladen wurde.



Foto B.v.Fischer

Um die Dimensionen dieses Fleischimportunternehmens zu dokumentieren nur eine Zahl: 2015 wurden 5900 Tonnen frische Rindsnierstücke aus aller Welt importiert. Zu den Hauptlieferanten von frischen Edelteilen wie Filets, Entrecotes und Hüften gehören Uruguay, Australien und inzwischen auch Paraguay. Notabene Frischimport bei ca 1 ° und nicht gefrorenes Fleisch. Der Absatz in der Schweiz geht über die Grossisten Coop, Migros und andere. Wenn man in den riesigen Lagerhallen die Schachteln der fein säuberlich verpackten Edelstücke betrachtet, fällt folgendes Bild auf: Wohlgenährte Kühe auf grünen Flächen. Ein Bild aus den Ideen unserer Gründerzeit: Fleisch aus Gras und keine Bilder von Feed Lots. Beeindruckt von diesen Bildern und nach zahlreichen Gesprächen ergibt sich für die kleine Swiss Galloway Society folgender Rück- und Ausblick:

Die damalige Erkenntnis von Fleisch aus Gras hat sich im Verlauf der Zeit immer wieder bestätigt. Der Marker Omega-3 war ein interessanter Ansatz und würde in der Fettanalyse noch heute beweisen, ob ein Tier tatsächlich nur mit Gras gefüttert wurde. Der Stellenwert der Omega-3-Fettsäuren in der Ernährung ist unbestritten, wird aber besser in Kapselform als im Rindfleisch aufgenommen.



Foto B.v.Fischer

Wie sieht es mit der Wertschöpfungskette von der Genetik bis zum Produkt auf dem Teller der Kunden und Kundinnen aus? Der erste Teil dieser Wertschöpfung ist uns gut gelungen, aber ab Schlachthof konnten nur wenige Mitglieder das „Heft in den Händen behalten“.

Vielfach ist genau das eingetreten, was wir befürchtet haben: Ein Bedürfnis wurde geschaffen, das nicht befriedigt werden konnte. Andere sind eingesprungen und haben den Profit nach Hause gefahren.

Nutzung aus der Wertschöpfungskette nach der Schlachtung, ein neuer Weg? Ein verpasster Weg? Ein Marketing Gag? Luma? Knochen gereiftes Fleisch? Fleischsommelier? Txogitxu? Wie, Ihr kennt den Hype um die alten Kühe aus den Pyrenäen nicht? Sind wir veraltet, zu wenig crazy und nur **normal** wie unsere Kundschaft?



Lumafleisch

Liegt es an unserer Größe, unserer Organisationsform, der Struktur des Vereins? Diese wichtigen Fragen müssen für die Zukunft beantwortet werden.

Oder anders: Was haben wir gut gemacht, was ist nicht so gut gelungen? Der Blick über den Gartenhag ist dazu immer hilfreich!

Eine wichtige Erkenntnis aus der Vereinsgeschichte: Wir hatten wohl viele Ideen und Projekte, deren Umsetzung ist aber im Nachhinein betrachtet der Konkurrenz manchmal besser gelungen als uns. Und manchmal lasen wir unsere abgekupferten Leitsätze in Publikationen der Konkurrenz.

Geht es Euch auch so? Seit 20 Jahren verteilen wir unsere Flyer und haben den Text kaum mehr präsent. Wenn wir dieses „Grundlagenpapier“, das mehrfach redigiert und verbessert wurde, wieder einmal lesen, so sehen wir wie richtig unsere Beobachtung **Rinderzucht im Einklang mit der Natur** ist.

Grossartig bewährt hat sich das Konzept **Naturschützer im Zottelfell**.

Der Leitsatz der Gallowaybetriebe ...“ **dadurch decken sich im Endeffekt die ökologischen Interessen der Allgemeinheit mit den ökonomischen der Landwirtschaft**“ wurde mehrfach zitiert.

Extensive Tierhaltung als Grundlage für beste Fleischqualität hat sich bewährt. Extensive Fütterung darf aber nicht mit qualitativ ungenügendem Futter verwechselt werden.

Mit dem Slogan *Galloway Gourmet Beef Ihr Gesundheitsfleisch* sind wir etwas provokativ weit gegangen und haben im Verlaufe der Zeit die Stossrichtung korrigiert. Die Hinweise auf die Nachteile der kraftfutterbasierten Fütterung haben aber ihre Gültigkeit bewahrt. Der strikte Verzicht auf Futterzusätze wie tierische Eiweisse, Antibiotika und Hormone ist aktueller denn je.

Ihr kennt mich schlecht, wenn Ihr glaubt, dass ich nach 20 Jahren Sekretär unseres Vereins darauf verzichten könnte diesen Jahresbericht erneut mit einem Werbespot ab zu schliessen!

Sich für Galloway Fleisch zu entscheiden, ist nicht nur eine Frage des Qualitätsbewusstseins. Es bedeutet auch, sich auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Tieren und der Natur zu besinnen.

Mit den besten Züchtergrüssen

Euer Berchtold von Fischer

